

Die Erziehung zu schöpferischer Aktivität und bewußter Disziplin

Von Konrad Gurke, politischer Mitarbeiter des ZK der SED

Eindrucksvoll haben die diesjährigen Parteiwahlen die ideologische und organisatorische Einheit der Reihen der SED dokumentiert. Gewachsen ist die Kampfkraft der Grundorganisationen im Ringen um die Meisterung politischer und ökonomischer Aufgaben. Fest überzeugt von der Richtigkeit des Kurses der Partei, leisten die Kommunisten in den Arbeitskollektiven eine aufopferungsvolle und vielseitige ehrenamtliche Tätigkeit zur Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitag und der 3. Tagung des ZK.

Kennzeichnend für das Handeln der Genossen sind schöpferische Aktivität und bewußte Disziplin, prinzipienfestes Eintreten für die unbedingte Durchführung der komplizierten Aufgaben in jeder Situation, enge Verbundenheit mit den Werktätigen. Gewachsen ist die Fähigkeit der Parteiorganisationen und -mitglieder, durch politische Überzeugung erzielte Leistungsbereitschaft in effektive Wettbewerbsinitiativen zur Stärkung des Sozialismus umzuwandeln.

Jeder wird an seiner Tat gemessen

So läßt sich mit gutem Recht sagen und an den Ergebnissen der Parteiwahlen beweisen: Im Leben der Grundorganisationen ist die Ökonomie zum entscheidenden Kampffeld für das revolutionäre Handeln der Kommunisten geworden. Der Gradmesser dafür ist der konkrete Beitrag jedes Genossen für das Wachstum des Nationaleinkommens als der wichtigsten Quelle zur Fortführung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Ganz im Sinne der 3. Tagung des ZK handeln jene Parteikollektive, die alle Initiativen, die gewachsenen geistigen und materiellen Potenzen auf die qualitativen Faktoren des Wirtschaftswachstums, insbesondere auf hohe Ergebnisse von Wissenschaft und Technik lenken, um sie in weitaus größeren Dimensionen ökonomisch nutzbar zu machen. Dazu gehört auch der Kampf in jedem Arbeitskollektiv um eine hohe

Kontinuität in der Produktion von Erzeugnissen, die durch ihre ausgezeichnete Qualität den Erfordernissen unserer Volkswirtschaft und des Exports gerecht werden.

Wie in vielen Grundorganisationen, so haben sich auch die Genossen im VEB Gummiwerke Berlin anspruchsvolle Aufgaben zur Erfüllung und gezielten Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1982 gestellt. Ihre politisch-ideologische Arbeit ist darauf gerichtet, den volkswirtschaftlich begründeten Bedarf an ihren Erzeugnissen abzusichern, die Produktionsaufgaben Sortiments- und termingerecht zu meistern sowie die Leistungskraft des Betriebes durch einen stabilen und rentablen Export unter Beweis zu stellen.

Diesem Anliegen dienen umfassende Rekonstruktions- und Intensivierungsmaßnahmen, dazu werden die ökonomischen Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik erhöht sowie Rohstoffe, Material und Energie¹ effektiv eingesetzt. So sollen neue Erzeugnisse produziert und solch ein Leistungszuwachs erreicht werden, wie er den Verpflichtungen der Teilnehmer des Leipziger ZK-Seminars entspricht. Bei um drei Prozent niedrigeren Grundmaterialkosten je 100 Mark Warenproduktion wollen die Gummiwerker aus der gleichen Menge Einsatzstoffe wie 1981 zusätzliche Erzeugnisse mit einem Produktionswert von 17 Millionen Mark herstellen. An Fonds werden der Volkswirtschaft 150 MWh Elektroenergie, 600 Tonnen Braunkohle und 25 000 m³ Stadtgas zurückgegeben.

Hinter solch einer Verpflichtung steht eine große politische Arbeit der Kommunisten, ihre enge Verbundenheit mit den Werktätigen. Das liegt ganz im Sinne des beschlossenen Kampfprogramms, die gesamte Tätigkeit der Grundorganisation darauf zu richten, in jedem Arbeitskollektiv eine Atmosphäre schöpferischer Aktivität und hoher Arbeitsdisziplin zu fördern, eine Atmosphäre stetigen Forschens und der kameradschaftlichen Hilfe von Kollektiv zu Kollektiv bei der Anwendung effektivster Produktionsmethoden. Immer wieder stellt sich dabei die Grund-